



Dass der Staat die Bürokratie gering hielt und eine funktionierende Rechtsordnung und Infrastruktur zur Verfügung stellte, trug im weiteren zum Erfolg bei. Nicht vergessen werden darf aber auch die Zoll- und Währungsunion mit der Schweiz. Der Aufschwung der einheimischen Industrie nach dem Zweiten Weltkrieg war in erster Linie ein Aufschwung der liechtensteinischen Industrie, der sich in rasant steigenden Exportwerten und rapide zunehmenden Beschäftigtenzahlen manifestierte.

Welches sind die Produkte der liechtensteinischen Industrie?

Der Katalog der Erzeugnisse ist sehr breit und vielseitig. Der Hauptanteil liegt im Maschinen- und Apparatebau. Man findet Befestigungs- und Montagesysteme für das Baugewerbe, für Stahlwerke und den Schiffsbau, Produkte der Vakuumtechnik, optische und elektronische Dünnschichtprodukte, elektronische Systeme, Mess- und Prüfgeräte, Wärmeerzeugungs- und -rückgewinnungsanlagen, Abfallverwertungsanlagen, Nutzfahrzeuge usw. Ein weiterer Bereich ist Chemie und Keramik: Die Palette reicht von der Produktion künstlicher Zähne und Zubehör für die Zahnmedizin über pharmazeutische Präparate, Lacke und Farben bis zu Kristallschmucksteinen. Im weiteren erwähnenswert ist beispielsweise auch die Lebensmittelindustrie mit Konserven, Tiefkühlprodukten und Fertiggerichten. Die Textilindustrie, die in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Liechtenstein das Industriezeitalter einläutete, ist heutzutage fast nicht mehr zu finden. Hier gilt das vorher Gesagte, dass gewisse Produktionen aus Wettbewerbsgründen in Schwellenländer verlagert wurden. Beschäftigungsprobleme aus diesem Grunde sind in Liechtenstein aber nie aufgetreten.

Der Erfolg der liechtensteinischen Industrie mag sich daran zeigen, dass in den letzten drei Jahren mit relativ schwacher Weltkonjunktur Exportzunahmen zwischen 5 % und 10 % erreicht wurden. Die umsatzstärksten Abnehmerländer sind Deutschland, die USA, die Schweiz, Frankreich, Italien und Japan. Europa dominiert vor Nordamerika und dem Fernen Osten, während südamerikanische und afrikanische Länder von geringerer Bedeutung sind. Nach Wirtschaftsräumen betrachtet geht fast die Hälfte der Fabrikation in die Länder der EU bzw. des EWR.